

IB. W. Z. - ULLIK

Illustriertes Witzblatt der Berliner Volkszeitung

Wintertport

Um sich von den entzweigenden Arbeiten des Jahres zu erholen und frische Kräfte für die des kommenden Jahres zu sammeln, bereitet man sich in hohen Anstalten und in den Parteien für den geliebten, nennenswerten Winterport vor. Je nach Art des jeweiligen Resorts und der Betätigung bevorzugt man hier die, dort jene Sportart.



General v. Seest wird sich zusammen mit Winterportbegeisterten in besten geliebten bayerischen Bergen begeben, um den großen Schneebälger-Kampfen zwischen schwarzer und weißer Reichswehr beizumohnen. Eine besondere Erleuchtung der Konkurrenz, die ihnen die eigene Note verleiht, wird darin liegen, daß die beiden Gegner gleichmäßig mit Schneebällen ausgerüstet sind. Man wird sich deshalb kaum um die besten Schneeballschützen für den Kampf um den ersten Preis kümmern. Rachedürstende, die Freunde aller ausgeleiteten Bayernkinder, hat kein Erleuchten zugeht.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags will, da ihr das Wetter zu un-wirtschaftlich erscheint, den



Schutz des Steger-Waldes ausüben, von dem sie ruhige Erholung erwarten. Jeder dürfte dieses Jahr der Jöhren-Bach, der sonst bellfröhliche Eigenschaften entwickelte, bereits derart erkrankt und ausgetrocknet sein, daß man nicht recht weiß, ob die Abgeordneten, die feierlich an den verschiedenen Wäldern vorbeizugehen, die nötige Beweglichkeit wiedererlangen werden.

In politischen Kreisen Berlins spielt man mit dem Gedanken, auf dem Hohen-Kreuzberg



einen Winter-Schießtag für Kleinalterkinder zu eröffnen, dem zweckmäßigerweise gleich ein Spezialtag für Jungerer anzuschließen wäre. Die Betroffenen halten sich bei strenger Kälte ganz fern, so daß bei der Befestigung der Herren Gesundheitsfürsorge keine der bisher so lästigen Schwierigkeiten entstehen.

Auch im preussischen Kultusministerium bereitet der frohe Geheimrat Winter. Man will dort freilich schon das muntere Geistesleben der Lehrlingskinder der Lehrlings-Klassen zuweilen haben. Großpapa über sich einige Herren dort, die bisher in Schillings falsch spekuliert hatten, auf den



weissen Krippenländern des Hauses in Abzweigen mit Eselstarkenschwanz, ehe der Winter zerquilt.

Die Mitglieder der deutsch-nationalen Fraktion sieben Sonntags mit altermännischen Hofbesitzern nach Treptow. Hier befehlen sie die Sternmarke und schauen durch das große Fernrohr danach aus, ob ihr Stern nicht bald wieder im Aufgehen begriffen ist. Einige Herren des Regimentsführers beehren neulich das Rittergut des Partei-freundes Schiele, um das Jagdgelände zu erkunden. Leider wurden sie nicht empfangen, da Herr Schiele damit beschäftigt war, sich die Eis-



dappeln-Tränen von seinen immer noch nassen Augen abtauen zu lassen. Mit einem lauten, freundlichen „Mein!“ wurden sie abgewiesen. Sie trösteten sich mit einer Partie nach dem nassen Eis, wo sie sich im Umfassen übten.

So herrscht allenthalben im deutschen Vaterland helle Begeisterung für die Gesunden des lebendigen Winterports. Die immer, nehmen sich nur die Kommunisten davon aus. Sie sehen als einzig klugen Menschen, proletarischen Kurort Moskau an, wo auf dem roten Platz demnächst ein großes Störming um den Groß-Preis veranstaltet werden soll. Als Kuppel ist ein paradiesisches deutsche Mutter aus dem Stall Göttern zum Start bestimmt. St. Heil Wölfin.

Aggy sammelt Weihnachtsbaum

„Infolgedessen“, sagte Aggy Käsemodell, der soll jeden Tag mit „Infolgedessen“ anfangen, was schon das Entsetzen seiner Lehrer gemessen war, denn er hatte auch jeden deutschen Schulaufsatz mit „Infolgedessen“ angefangen — „Infolgedessen“ ist nun wieder meine Stunde gekommen, lieber Keulenburg, und sie findet mich diesmal in einer bedrücklichen Verlegenheit.“

Paul Keulenburg seufzte sofort. „Es handelt sich um Weihnachten, nicht wahr? Du arbeitest darüber nach, mit was für unmöglichen Geschenken du deine lieben Verwandten überrauschen sollst.“

„Ja“, erwiderte Aggy dumpf und spürte, da er auf Ordnung hielt, in keinen Papierfort. „Mein und ja. Meine Verwandten werden in gewohnter

beiz wird nicht nur lachen, du wirst auch meine eigene Sammlung bei der Gelegenheit komplettieren!“

„Welche Sammlung? Ich denke, du sammelst — was, bitte, was es doch?“

„Kinder!“, sagte Arwed. „Ich habe mich leidenschaftlich dem Kindersammeln ergeben. Mein Ehrgeiz ist, mir am besten von Kindern zu beschaffen, die man von Geistes wegen nur haben kann. Meine erste Anschaffung war ein Adoptionskind, dann habe ich mir ein außereheliches Kind angeschafft. Dann ein legitimes. Dann ein Stiefkind. Aber damit ist meine Sammlung leider nicht komplett.“

„Infolgedessen verhebe ich nicht —“, sagte Aggy, der aufmerksam zugehört hatte. „Der allem nicht, was gerade ich deine rare Sammlung komplettieren kann.“

„Nicht leister wie das! Mir fehlt das nachgegebene, das sogenannte posthume Kind. Verstehst du nun?“ Und er rüttelte den Freund am Ärmel.

„Du nimmst deinen Revolver und knallst mich über den Knauten. Ich solle — und meine Sammlung wird dirrecht Tage später komplett sein.“

„Infolgedessen —“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber

Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbesitzigen Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wärdest du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Es hat mir Infolgedessen sogar einen hochpreisigen gegeben — einen, der in meiner Sammlung vollkommen fehlt, aber mir Infolgedessen allergrößte Schwierigkeiten bereitet.“ Der Tipp lautete: „Weihnachten im Gefängnis.“

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Aggy sammelt Weihnachtsbaum

„Infolgedessen“, sagte Aggy Käsemodell, der soll jeden Tag mit „Infolgedessen“ anfangen, was schon das Entsetzen seiner Lehrer gemessen war, denn er hatte auch jeden deutschen Schulaufsatz mit „Infolgedessen“ angefangen — „Infolgedessen“ ist nun wieder meine Stunde gekommen, lieber Keulenburg, und sie findet mich diesmal in einer bedrücklichen Verlegenheit.“

Paul Keulenburg seufzte sofort. „Es handelt sich um Weihnachten, nicht wahr? Du arbeitest darüber nach, mit was für unmöglichen Geschenken du deine lieben Verwandten überrauschen sollst.“

„Ja“, erwiderte Aggy dumpf und spürte, da er auf Ordnung hielt, in keinen Papierfort. „Mein und ja. Meine Verwandten werden in gewohnter

beiz wird nicht nur lachen, du wirst auch meine eigene Sammlung bei der Gelegenheit komplettieren!“

„Welche Sammlung? Ich denke, du sammelst — was, bitte, was es doch?“

„Kinder!“, sagte Arwed. „Ich habe mich leidenschaftlich dem Kindersammeln ergeben. Mein Ehrgeiz ist, mir am besten von Kindern zu beschaffen, die man von Geistes wegen nur haben kann. Meine erste Anschaffung war ein Adoptionskind, dann habe ich mir ein außereheliches Kind angeschafft. Dann ein legitimes. Dann ein Stiefkind. Aber damit ist meine Sammlung leider nicht komplett.“

„Infolgedessen verhebe ich nicht —“, sagte Aggy, der aufmerksam zugehört hatte. „Der allem nicht, was gerade ich deine rare Sammlung komplettieren kann.“

„Nicht leister wie das! Mir fehlt das nachgegebene, das sogenannte posthume Kind. Verstehst du nun?“ Und er rüttelte den Freund am Ärmel.

„Du nimmst deinen Revolver und knallst mich über den Knauten. Ich solle — und meine Sammlung wird dirrecht Tage später komplett sein.“

„Infolgedessen —“

„Infolgedessen kommst du ins Kittchen, lieber

Freund. Sie behalten dich bestimmt bis über Weihnachten darin. Was sagst du jetzt?“

„Ich gebe zu, daß meinen herbesitzigen Sammlungen damit in der Tat gebolten wäre. Dir bestimmt. Aber die Garantie, daß ich „Weihnachten im Gefängnis“ verbringe, ist nicht gegeben. Sie können mich doch auch ins Irrenhaus bringen. Infolgedessen laß mich die Sache noch „mal überlegen.“

Arwed Keulenburg schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du bist doch kein richtiger Sammler, Aggy“, sagte er. „Somit wärdest du dir die Geschenke nicht so lange überlegen.“

„Interessant“, sagte Arwed. „Und dies Jahr hat dir dein Familienblatt noch keinen Tipp gegeben?“

„Es hat mir Infolgedessen sogar einen hochpreisigen gegeben — einen, der in meiner Sammlung vollkommen fehlt, aber mir Infolgedessen allergrößte Schwierigkeiten bereitet.“ Der Tipp lautete: „Weihnachten im Gefängnis.“

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Arwed war aufgestanden. „Ich habe die glänzende Idee, lieber Freund! Dein Sammler-

Das Mädchen soll

Don Victor Helling
O Gott, wie war sie süß, die Kleine!
Ein Bild, zum in die Kniee geh'n!
Und dann: sie hatte Seine . . . Seine —
Das hat die Welt noch nicht gesehen!



Ihr Buhlsüßchen schien von Golde —
So stellt man vor Christusden tolle —
Und wenn sie mit die Augen rollt —
Ich weeg ja nich . . . ich weeg ja nich!

Was wunder, daß man ersten Tage,
Als sie im Wachenhaus erschien,
Sie auch schon gart mit einem Schläge
Als schönste Puppe von Berlin.



Man kam, man sah, man rief: „Wie niedlich!“
„Wie fröhlich!“ — „Wie ein alter Stroh!“
„Und ringsherum, wie appetitlich —“
„Ich weeg ja nich . . . ich weeg ja nich!“

Ihr Play war bei der großen Kämpf,
Man konnte sie nicht übersehen,
Auch ließ die Baden-Orsamlampe
Im hellsten Lichte sie erleuchten.



Sie lächelte den Kunden allen,
Darin war sie nicht zimperlich;
Sie war geschaffen, zu gefallen —
Ich weeg ja nich . . . ich weeg ja nich!

Der Lagerchef — längst Ehegatte —
Er seufzte: „Ist das Möbel stiel!“
Der Professor ein Schmutzeln hatte,
Stiel auf das schöne Kind sein Bild.



Sogar der Stief verzog zu grinsen,
Die Lippen, wenn vorbei er strich,
Und sprach: „Nicht über die Blondinen! —
Ich weeg ja nich . . . ich weeg ja nich!“

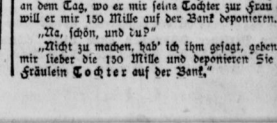
Doch, da geschah's — vernachlässigt mit Grauen! —
Das schöne Mädchen kam zu Fall . . .!
Herr Oberschulrat Pötenhaufen
Bewirkte den Zusammenstoß.



Die Puppe fiel. Sie brach in Trümmern,
Und niemals ließ sie flüchten sich.
Wenn d a s, o Mensch, kein Fall, kein schlimmer —
Ich weeg ja nich . . . ich weeg ja nich!

Der Kavalier

„Stell' dir vor, mein Schwiegerater hat gesagt,
an dem Tag, wo er mir seine Tochter zur Frau gibt,
will er mir 150 Mark auf der Bank deponieren.“
„Ne, schön, und das?“
„Nicht zu machen, hab' ich ihm gesagt, geben Sie
mir lieber die 150 Mark und deponieren Sie Ihr
Gräulein Tochter auf der Bank.“



Gebt dem KAISER was des KAISERS ist



Die Kritiken nimm, monni Kommissarintereit
„herrlichen Zeiten“ wir sind ungeschickter!



Den Stern von der Gedächtnisfeier schenken
Wir gleichfalls gern dir ohne viel Bedenken.



Auch deine Randbemerkungen, die berben,
Und deine Reden kamste von uns erben.



Den Marmorgrans vom Brandenburger Tore —
Nimm hin, nimm hin die ganzen Marmor!



Nimm all die Federbüsche und die Töpfe
Der rings noch stehenden Parabellspitze!



Hier die Symbole vom Dreifaltigkeitstanz,
Die fähren dir noch zur Besprechung graben.



Auch nimm die schöne Ehrengängsendung,
Die Republik hat das ja nicht Verwendung.



Du'z Gels, Geliebter, kamst du Feins bekommen:
Duz deine Schuld ward alles uns genommen!